

Rohstoffvorkommen, den industriellen, wissenschaftlichen und technischen Potenzen das sicherste Fundament für Erfolge der Zusammenarbeit bildet.

Ein Ergebnis zielgerichteter politisch-ideologischer Arbeit ist die Anwendung sowjetischer Erfahrungen in den Arbeitskollektiven, wie des Systems der fehlerfreien Arbeit, der Bassow-Methode, der Arbeit nach Ingenieurpässen und anderer, die zum festen Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbs geworden sind. Dabei haben sich kameradschaftliche Beziehungen zwischen den Arbeitern und der Intelligenz herausgebildet. Jeder dritte Werk tätige ist ein Neuerer.

Bei gegenseitigen Betriebsbesuchen tauschen Spezialisten beider Länder nicht nur Erfahrungen aus, sondern sie geben auch Rechenschaft über die beiderseitig übernommenen Verpflichtungen. Dabei vertiefen sich die persönlichen Beziehungen. So tragen diese Formen der Zusammenarbeit bei den Kollegen zum Bewußtwerden über die gemeinsamen Klasseninteressen bei.

Gemeinsam zu
größeren Resultaten.

Nicht nur im Weimar-Kombinat, sondern auch in anderen Kombinatn unseres Bezirkes gehen die Genossen davon aus, daß das schnelle Tempo der wissenschaftlich-technischen Entwicklung objektiv dazu zwingt, die Kräfte unserer Länder zu vereinen, zu konzentrieren und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Dabei haben sich zeitweilige internationale Kollektive, gemeinsame Projektierungsbüros, Laboratorien und Forschungsinstitute bewährt.

Die selbstfahrende Rübenerntemaschine des Landmaschinenkombinates Weimar wurde in vier Ländern des RGW auf Herz und Nieren geprüft und für gut befunden. Sie ist nicht nur in gemeinsamer Arbeit entwickelt und erprobt worden, sondern sie wird auch gemeinsam produziert. In Kooperation stellen die UdSSR, die DDR und Bulgarien bestimmte Baugruppen und Ausrüstungen her. In der ukrainischen Stadt Ternopol wird der Rübenrodelader zum Finalerzeugnis zusammengefügt.

Durch die Zusammenarbeit im RGW konnten 250 Millionen Mark vorgesehener Investitionen (unter anderem für Montage-Kapazitäten) in der DDR eingespart werden. Die Arbeitsproduktivität ist auf 300 und mehr Prozent gegenüber der bisherigen Technik gestiegen. Der Arbeitskräfteaufwand reduziert sich beträchtlich.

So erklärte der Vorsitzende des Kolchos Bolschewiki im Gebiet Charkow, Anatoli Popow: „Unsere jetzigen Maschinen müssen von zwei Kollegen bedient werden. Die KS 6 schafft in der gleichen Zeit bei Einmannbedienung das Vierfache. Wir brauchen also nur drei neue statt zehn unserer alten Maschinen. Zugleich können wir den Erntebeginn um vier Wochen hinausschieben. Bekanntlich bringt jeder Septembertag bei der Rube fünf bis sieben Gramm Zuwachs.“

Auch die Genossenschaftsbauern unserer Republik sehen mit Befriedigung die Auswirkungen dieser gemeinsamen Aufgabe. Die besten Rodeergebnisse lagen zwischen 250 und 300 ha je Maschine.

Verstärkte
internationalistische
Erziehung

Der Bezirksleitung Erfurt und ihrem Sekretariat kommt es darauf an, die guten Beispiele und Ergebnisse, die es im Bezirk gibt, auf alle Grundorganisationen zu übertragen und ihnen zu helfen, bei den Werk tätigen die Erkenntnis zu vertiefen, daß die sozialistische ökonomische Integration eine wahrhaft revolutionäre Aufgabe unserer Zeit ist. Sie zu bewältigen ist von enormer politischer Bedeutung — wie Genosse Breshnew, Generalsekretär der KPdSU, einmal ausführte. Sie ist ein zentrales Kettenglied des Weltsozialismus.

Für unsere Bezirksparteiorganisation ergibt sich daraus die Verpflichtung, die politische Erziehung zum sozialistischen Internationalismus zu verstärken und alle Kraft auf die Stärkung der sozialistischen Staatengemeinschaft zu konzentrieren.